

KONTAKT

Harry Wagner (hw)
harry.wagner
@fuldaerzeitung.de
Telefon (06652) 9664-14

Hartmut Zimmermann (zi)
hartmut.zimmermann
@fuldaerzeitung.de
Telefon (06652) 9664-24

Allgemeine Mails an
huenfelderzeitung
@fuldaerzeitung.de

Zwei Verletzte bei Unfall auf der Milchstraße

FÜRSTENECK

Zwei Personen sind gestern gegen 13 Uhr bei einem Unfall auf der Milchstraße zwischen Ufhausen und Eiterfeld verletzt worden, erklärt die Polizei. Ein 79-jähriger Autofahrer aus der Gemeinde Eiterfeld, der aus Richtung Leibolz kommend den Wirtschaftsweg befuhr, missachtete an der Kreuzung die Vorfahrt einer 58-jährigen Fiatfahrerin aus Groß-Gerau. Dadurch kam es zu einer Kollision. Die Fiatfahrerin und ihre 84 Jahre alte Beifahrerin wurden verletzt. Drei Rettungsfahrzeuge und der Rettungshubschrauber waren eingesetzt. Zeugen melden sich bei der Polizei unter (06652) 965 80. sam

KURZ & BÜNDIG

Eine ökumenische Andacht findet heute, Dienstag, 20 Uhr, an der Mariengrotte in Hünhan (bei Regen in St. Andreas) statt. Die Pfarrer i. R. Helmut Brahn und Gerhard Bug gestalten sie.

Hahn: Große Chance auch für Privatleute

Rasdorf kommt mit allen Ortsteilen ins Dorfentwicklungsprogramm

Von unserem Redaktionsmitglied
HARTMUT ZIMMERMANN

RASDORF

Freude in Rasdorfs Rathaus: Die Point-Alpha-Gemeinde ist in das bis zum Jahr 2027 laufende Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen aufgenommen worden. Das eröffnet die Chance, für diverse Projekte der Innenentwicklung beträchtliche Landeszuschüsse zu bekommen.

Mit entsprechenden Beschlüssen der Gemeindevertretung hatte die Kommune die Anträge auf den Weg gebracht. Jetzt kam die Nachricht: Rasdorf ist, ebenso wie die Stadt Tann, dabei.

Er sehe in der Teilnahme an dem Programm eine große Chance, sagte Bürgermeister Jürgen Hahn (CDU) im Gespräch mit unserer Zeitung. Die Neuaufgabe des Programms sei auch deswegen für den Ort besonders interessant, weil in diesem Durchgang nicht nur einzelne Dörfer, sondern die Point-Alpha-Gemeinde mit allen drei Ortsteilen zum Fördergebiet gehörten. Hahn sieht darin eine sehr gute Möglichkeit zur gemeinsamen Weiterentwicklung von Rasdorf, Setzelbach und Grüsselbach. Mit der Aufnahme in das Förderprogramm sehe er auch eine Bestätigung des in den vergangenen Jahren eingeschlagenen



Der Hof von Siegfried und Elisabeth Ritz in Setzelbach mit seinen Ferienwohnungen ist ein Beispiel für eine Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude. Projekte wie dieses könnten vom Dorferneuerungsprogramm profitieren. Foto: W. Möller

Weges in den Bereichen Energie, Natur- und Umweltschutz. Es zahle sich nun aus, bewusst auf Nachverdichtung im Innenbereich gesetzt zu haben anstatt neue Baugebiete im Außenbereich der Dörfer auszuweisen.

Wer sich die Situation in Rasdorf, Grüsselbach und Setzelbach anschau, der sehe, dass absehbar eine Reihe von früher oder jetzt noch landwirtschaftlich genutzten Gebäuden mittelfristig dafür nicht mehr gebraucht würden. Denn der Strukturwandel in der Landwirtschaft

schreite weiter voran. Daher biete sich nun eine große Gelegenheit, dass im Zuge des Prozesses der Dorfentwicklung auch Privatleute Fördermittel für Abriss oder Umbau solcher Anwesen in Anspruch nehmen könnten. Nur so sei nämlich in manchen Fällen eine Umnutzung beispielsweise zu interessanten Wohngebäuden wirtschaftlich sinnvoll umzusetzen.

Auch die seitens der Kommune betriebene Förderung des Tourismus trage nun Früchte und könne mit neuen Fördermitteln weitergeführt

werden.

Die einzelnen Schritte werden in den nächsten Monaten erarbeitet: Die teilnehmenden Kommunen sind gehalten, ein integriertes Dorfentwicklungskonzept (IKEK) zu entwickeln. Dafür sei eine möglichst breite Bürgerbeteiligung wünschenswert. In diesen Gesprächen könnten dann mit möglichst großer Bürgerbeteiligung gemeinsam mit den Kommunalpolitikern Ziele erarbeitet werden. Bereits nach den Sommerferien soll laut Hahn eine Informationsveranstaltung stattfinden.

Das Dorferneuerungsprogramm setzt auch Akzente in den Bereichen Klimaschutz und Energie. Hier ist Rasdorf mit seinen bestehenden Projekten und der in Planung befindlichen Nahwärmerversorgung in der Kerngemeinde in einer guten Position. Abzuwarten bleibt, wie sich im Themenfeld Mobilität und Nahverkehr Akzente setzen lassen. Mit der Beteiligung am E-Mobilitätsprojekt gemeinsam mit der Point Alpha Stiftung und der Caritas gibt es auch hier für Rasdorf bereits Anknüpfungspunkte.



Offenbar reif für die Insel ist dieses Teichfrosch-Trio in der Praforst. Foto: Ludwig Sobotta

Frosch-Versammlung

Vielfalt der Amphibien-Arten

HÜNFELD

Auch wenn die drei Frösche auf einer Gras-Insel sitzen: Die grünen Gesellen sind wohl keine Gras- sondern Teichfrösche.

Genau genommen ist der Teichfrosch gar keine eigene Art, sondern ein Hybrid, also eine Mischung zweier anderer Arten: Die Eltern sind der Seefrosch und der Kleine Wasserfrosch. „Der Teichfrosch weist Merkmale beider Elternarten auf, was eine sichere Artbestimmung nach bloßem Augenschein schwierig macht“, berichtet der Naturschutz-

bund (NABU) auf seiner Internetseite.

Auch bei den Elternarten gibt es eine hohe Bandbreite von Farbgestaltung. Seefrosch, Kleiner Wasserfrosch und Teichfrosch werden deshalb zum „Grünfrosch- oder Wasserfroschkomplex“ zusammengefasst.

Nun, wenn man dem sommerlichen Konzert der Amphibien lauschen kann, ist die Feinbestimmung vermutlich nicht ganz so wichtig. Und auch ein Storch, der auf der Suche nach Beute ist, wird vermutlich nicht zuerst nach der Art, sondern nach Größe und Erreichbarkeit schauen. zi

Weg zur Grotte ist wieder intakt

Zupackende Ruheständler: Kolpingfamilie erneuerte Pflaster

HÜNFELD

Der Weg zur 1897 geschaffenen Mariengrotte in den Haunewiesen war in die Jahre gekommen. Jetzt haben Mitglieder der Kolpingfamilie Hand angelegt.

Die beidseitige Zuwegung zur Mariengrotte in den Hünfelder Haunewiesen war schon etwas in die Jahre gekommen. Dadurch wurde die ehrwürdige Andachts- und Gebetsstätte zunehmend seltener aufgesucht. Mitglieder der Hünfelder Kolpingsfamilie hatten die Grotte und das Umfeld schon vor über einem Jahr in den Blick genommen und hielten auch Kontakt zum Grundstückseigentümer.

„Da müssen wir mal verschiedene Arbeiten machen“, stellte Wolfgang Stenzel von der Kolpingfamilie fest und versammelte zugleich eine Gruppe tüchtiger Helfer um sich. In zahlreichen Stunden machten sich die „Kolpingmänner“ ans Werk und nahmen zunächst die vorhandenen Treppenstufen sowie die teilweise abgerutschten Pflaster- und Randsteine auf. Als besondere Herausforderung zeigte sich die notwendige Abflachung der seitherigen relativ steilen Zuwegung. Dabei kamen dann auch neben Hacken und Schaufeln Baumaschinen und -geräte zum Einsatz.

Bei der anschließenden Neupflasterung konnte die Helferguppe vor allem auf das handwerkliche Geschick



Das Helferteam am neu gestalteten Aufgang. Es sind (von links) Dietmar Weidenböner, Wolfgang Krieger, Hermann Pappert, Stephan Schmitt, Ewald Marschall, Wolfgang Stenzel sowie August Abel. Es fehlen Bernhard Sauer und Stephan Witzel. Foto: Kolping

von August Abel und Bernhard Sauer zählen. Dankbar wurde auch die Unterstützung von verschiedenen Unternehmen mit Material und technischem Gerät angenommen.

Vonseiten der Stadt Hünfeld, insbesondere durch den Bauhof, wurde die Maßnah-

me ebenfalls mitbegleitet.

Auch wenn einige abschließende Arbeiten noch auszuführen sind, ist die Mariengrotte nun von beiden Seiten wieder gut und sicher erreichbar. Leicht eingeschränkt gilt das auch für Personen, die beim Gehen Unterstützung brauchen. Die Bänke und Sitz-

gelegenheiten vor der Grotte wurden ebenfalls erneuert. Damit besteht wieder ausreichend Gelegenheit, dort zum Gebet zu verweilen.

Schon während der Arbeiten haben die Kolpingfreunde zu Ehren der Mutter Gottes das eine oder andere Marienlied angestimmt. zi